

Magnet-Strassenabsucher oder Nagelklauber, der vom Strassenbauamt Nord-Dakota vor einem halben Jahre in Betrieb gesetzt wurde, in 61 Arbeitstagen 1900 km befahren und 6300 kg Eisenteile aufgeklaut. Das Gerät fährt während der Arbeit mit einer Geschwindigkeit von 10 km/st und überstreicht einen Streifen von 2,4 m Breite. Um eine Landstrasse vollkommen abzusuchen, muss sie daher dreimal befahren werden. Im Tagesdurchschnitt sucht die Maschine etwa 30 km Strasse ab. Bei zunehmender Autovermehrung auf Deutschlands Landstrassen eröffnet sich anscheinend für spekulative Köpfe eine gewinnbringende Aussicht.

### Der erste Kongress für Autostrassen.

Das Internationale Büro für Autostrassen, das am 1. Juli d. J. in Genf gegründet wurde, hat zum 1. September in den Sitzungssaal des Internationalen Arbeitsamtes den ersten Kongress für Autostrassen einberufen, an dem die bekanntesten Fachmänner der meisten europäischen Staaten teilnahmen. Aufgabe des Kongresses ist, einen Gesamtplan für ein europäisches Autostrassennetz auszuarbeiten. Die Tagung wurde mit einer Begrüßungsrede von Arbeitsamtsdirektor Albert Thomas eröffnet. Er wies darauf hin, dass es sich hier um eine private Konferenz handle; das Internationale Arbeitsamt versuche aber mit allen Mitteln, die auf der Welt herrschende erschreckende Arbeitslosigkeit zu mildern. Das Ziel des Kongresses, der Bau von Autostrassen, entspreche seinen eigenen Plänen für grosse internationale Notstandsarbeiten.

### Haftpflichtzwang.

Die Arbeitsgemeinschaft im preussischen Staatsrat hat in einer Anfrage an den preussischen Handelsminister die Notwendigkeit einer einheitlichen Regelung der Haftpflicht des öffentlichen, privaten und Postkraftwagenverkehrs betont, worauf ihr mitgeteilt wurde, dass der Reichsverkehrsminister den Ländern des Reiches demnächst entprechende Gesetzesvorschläge unterbreiten werde. Die Einführung einer Haftpflichtversicherung zwanges für Kraftfahrzeuge ist bereits im Jahre 1928 von den Ministern für Handel und Gewerbe und des Innern beim Reichsverkehrsminister beantragt worden.

### Ersatzteildienst im dunkelsten Afrika.

Eine Gruppe von Kraftfahrern, die sich auf einer Tour durch den dunkelsten Teil des schwarzen Erdteils befand, wurde infolge Motorschadens bei Dschuba, mitten in Zentralafrika, festgelegt. Sie kableten wegen Ersatzteilen nach England. 15 Stunden nach Eingang des Telegramms hatte die Fabrik diese Teile bereits im Flughafen Croydon bei London angeliefert, wo sie das nächste flugplanmässige Flugzeug der Imperial Airways mitnahm. Sieben Tage nach Abgang des Kabeltelegramms sahen sich dessen Absender in Dschuba bereits im Besitz der Ersatzteile. Es gelang also, in dieser kurzen Zeit eine Strecke von 8000 Kilometer zu überbrücken, was unter Benutzung anderer Verkehrsmittel ebenso viele Wochen, vor nicht langer Zeit mehr als ebenso viele Monate gedauert hätte. Man denkt dabei gern daran, wie vor einiger Zeit Junkersflugzeuge in wenigen Tagen Serum nach seuchenbedrohten Gegenden Persiens schafften und amerikanische Flugzeuge

nordkanadischen Siedlern über Eiswüsten hinweg Hilfe brachten. Selbst in den Einöden der Erde ist der Mensch heute nicht mehr von seinesgleichen und der Hilfe abgeschlossen. Flugzeug und Radio haben die Entfernung überbrückt.

## HUMOR

### Warnung!

Am Eingang eines französischen Dorfes befindet sich für die Autofahrer folgende Warnungstafel:

„Fahren Sie langsam, so sehen Sie unser Dorf: das ist sehr hübsch. — Fahren Sie schnell, so sehen Sie unser Gefängnis: das ist sehr feucht.“

### Was sie denkt.

„Mutti, ich soll morgen abend zu unserem Chauffeur kommen, der will mir das Autofahren beibringen!“

„Ist das auch nicht zu gefährlich?“ fragt ängstlich besorgt die Mama.

„Ach wo, der ist doch verheiratet!“

### Sonderbarer Tausch.

In einer meklenburgischen Zeitung war dieser Tage ein Inserat zu lesen:

„Achtung! Sechssitziges Luxus-Cabriolet, völlig einwandfrei, besonders billig gegen Kartoffeln zu tauschen gesucht.“

★

In Konstantinopel ist jüngst bestimmt worden: Den Führerschein fürs Auto bekommen nur die Besitzer eines Trauscheins. (Grund: Die Junggesellen verursachen angeblich die meisten Auto-Unfälle). Die Ausrottung der Junggesellen war in der ganzen Welt bisher den Steuerämter übertragen. Jetzt werden stärkere Register gezogen, und wenn's so weiter geht, wird der Junggeselle bald nur noch zu wählen haben: Entweder Standesamt oder Standgericht.

★

In Hohenstadt wartete ein Schofför am Bahnhof auf Fahrgäste, und als einige seiner Landsleute ein andres Auto, das eines Ausländers, mieten wollten, rief er ihnen böse zu: „Ihr werdet euch doch nicht von einem Ausländer fahren lassen!“ Recht so? — Einen Augenblick: Dieses Hohenstadt liegt in Mähren, der Ausländer war ein Deutscher, ein tschechischer Schofför hatte eine tschechische Gesellschaft von der Fahrt zurückzuhalten gesucht und gerufen: „Ihr werdet euch doch nicht von einem Deutschen fahren lassen!“ Und ein tschechischer Richter hat den tschechischen Schofför zu drei Tagen Arrest verurteilt, weil es in Tschechoslowakei ein Gesetz gibt, das „Aufreizung zum Hass gegen eine andere Nation“ bestraft.

## Achtung Kollegen!

In CIESZYN, Rynek 2 befindet sich die Benzinstation des Związek Zawodowy Automobilistów. Die Kollegen werden gebeten im Bedarfsfalle ihren Bedarf an Benzin und Oel dort zu decken.